

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 16

Nachruf: Ernst Riesenmey

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



endlich wieder eingetroffen
Pak. zu 100 g 1.75 - 50 g — .90

Gaffner, Ludwig & Co.
Marktgasse 61 - Telefon 21591

Künstler im Dienste der
Schweizer Spende



Kunstausstellung und Verkauf

zugunsten der Kriegsgeschädigten im

Berner Kunstmuseum Täglich geöffnet von 10 bis 12
und 14 bis 17 Uhr Eintritt frei

Grosse Auswahl an Oelbildern, Aquarellen, Plastiken,
Keramiken, Geschirr usw. Mässige Preise

Angebote unter den angeschriebenen Preisen werden
entgegengenommen

Viele Werke wurden schon verkauft. Kommt deshalb frühzeitig.
Verpasst diese günstige Gelegenheit nicht

Gesucht zuverlässiges **Mädchen**

für kleineren Haushalt und
gelegentliche Mithilfe im Ge-
schäft. Rechter Lohn und Fa-
milieneleben. Familie Burri,
Handlung in Kosthofen,
Stat. Suberg. Tel. (032) 8 46 34



Kulisse

Nr. 5

erwartet Sie am Kiosk

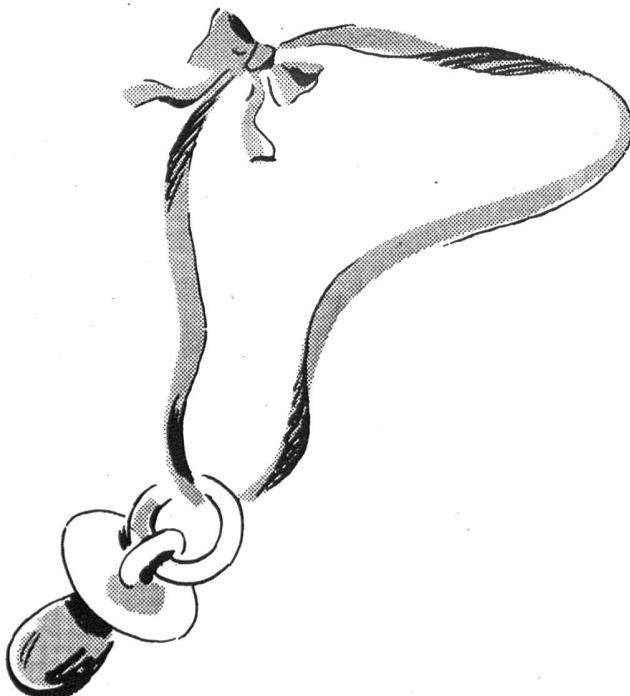
† Ernst Riesenmey

Am 19. März verschied an einem Schlaganfall der in weiten Kreisen bekannte Ernst Riesenmey, welcher vor allem den Besuchern der Stadtbibliothek noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Der Verstorbene wurde in Montier bei Murten als Sohn eines Uhrmachers geboren. Nachdem er in der historischen kleinen Stadt die Primar- und Sekundarschule absolviert hatte, erlernte er vorerst den Beruf seines Vaters. Dann aber trat er bei dem damals bekannten Rechtsgelehrten an der Universität Bern Prof. Markhusen, in Dienst und begleitete den fast erblindeten Wissenschaftler auf seinen vielen Reisen, vor allem in Deutschland und Italien. Dabei hatte er sich durch das viele Vorlesen grosse Kenntnisse auf juristischem Gebiete besonders dem römischen Recht angeeignet.

1910 trat Ernst Riesenmey seinen Posten in der Stadtbibliothek an, wo er dann viele Jahre lang unzähligen Studenten und andern Interessenten Bücher zum Studium herbeiholte. Oftmals waren die Jünger der Wissenschaft froh, wenn ihnen Herr Riesenmey mit Rat und Tat beistand und ihnen zurechthalf, um das Material für ihre Arbeiten und Dissertationen möglichst rasch zusammenzustellen. Sein reiches Wissen, besonders in der Jurisprudenz, das er fortwährend noch zu erweitern suchte, kam manchem Studenten zugute und half ihm weiter, wenn er selber sich nicht mehr auskannte.

Bis zum Jahre 1942 hatte der Verstorbene seinen nicht immer leichten Posten in der Stadtbibliothek versehen. Dann wurde er pensioniert und konnte sich hierauf ganz seiner Liebhaberei, dem römischen Recht, widmen. Oftmals noch sah man ihn in der Stadt spazieren und seine zahlreichen Bekannten begrüssen. Noch lange wird er nicht nur seiner Frau, einer geborenen Ungarin, und seinem einzigen Sohne, sondern auch allen denen fehlen, die sich noch hielten und da einen guten Rat über ein juristisches Werk bei ihm holten. Und die vielen ehemaligen Studenten, denen er bei ihren Examen arbeiten behilflich war, werden immer wieder gerne an die Zeit zurückdenken, da noch Ernst Riesenmey in der Stadtbibliothek waltete.



BÉBÉ ARTIKEL BEI

Loeb